

## Berset ehrt Carl Spitteler

**Jubiläumjahr** 2019 ist ein Jubiläumsjahr für so manche die Schweiz prägende Persönlichkeit: Huldrych Zwingli, Alfred Escher, Carl Spitteler. «Carl Spitteler? Er ist der grosse Unbekannte der Schweizer Literatur- und Geistesgeschichte», sagte Bundesrat Alain Berset am Festakt in Liestal. Und dies obwohl er 1920 den Literaturnobelpreis erhielt.

Spannend sei Spitteler jedoch bis heute wegen seiner Widersprüchlichkeit: studierter Theologe und Atheist; als «olympischer» Dichter dem Pathos nicht abgeneigt und gleichzeitig grosser Satiriker und Selbstironiker – und, so Berset, ein Dichter, der sich selbst als unpolitisch bezeichnete und «ausgerechnet wegen einer politischen Rede in Erinnerung blieb».

### «Eine grosse Schweizer Persönlichkeit»

Wenige Monate nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges hielt Spitteler vor der neuen Helvetischen Gesellschaft die Rede unter dem Titel «Unser Schweizer Standpunkt». Berset weist darauf hin, dass Spitteler sich als Bürger verpflichtet sah, das Wort zu ergreifen.

Spittelers Rede, in der er sich mit der Schweizer Neutralität sowie der Wertschätzung der sprachlichen und kulturellen Minderheiten als Voraussetzung für den nationalen Zusammenhalt auseinandersetzte, erachtet Berset als «Betrachtungen eines – im Ernstfall eben doch – Politischen».

Aktuell ist dies, weil Spitteler «sich machtvoll zu Wort» gemeldet habe. «Gerade in diesen Zeiten, in denen die Demokratien vielerorts unter Druck stehen, wird die Frage wieder existenziell, ob man die Ereignisse als Zuschauer ihren Lauf nehmen lässt. Oder ob man als Bürgerin, als Bürger etwas tut», so Berset. Spitteler habe etwas getan. Nicht zuletzt deswegen sei er «eine grosse Schweizer Persönlichkeit». Für diese Persönlichkeit ist nun das Jubiläumsjahr eröffnet. Bis Ende Jahr finden zahlreiche Anlässe zu Spittelers Ehren statt. (sda)

# Der Sohn als Heilsbringer

**Richard-Wagner-Museum** Ein Künstlerleben im Spannungsfeld von Vatererbe, Homosexualität und familiären Zwängen: Eine neue Ausstellung auf Tribtschen wirft Schlaglichter auf den Sohn von Richard Wagner.

**Urs Mattenberger**

urs.mattenberger@luzernerzeitung.ch

«Jetzt habe ich noch gern und froh zu leben», vermeldete Richard Wagner 1869 aus Tribtschen die Geburt seines Sohnes: «Ein schöner, kräftiger Sohn mit hoher Stirn und klarem Auge, Siegfried Wagner, wird seines Vaters Namen erben und seine Werke der Welt erhalten!»

Das ist eines der vielsagenen Zitate, die durch die neue Ausstellung im Richard-Wagner-Museum auf Tribtschen führen. Der Hinweis, dass Siegfried den Namen Wagner erben werde, verweist darauf, dass die «Siegfried»-Schau die Fortsetzung der Ausstellung ist, die vor drei Jahren hier Furore machte. Damals hatten die Ausstellungsmacherinnen Sibylle Ehrmann und Verena Nägele die spannende Geschichte des Schweizer Zweigs der Wagner-Familie aufgearbeitet, die auf die Ehe von Wagners – nicht anerkannter – erster Tochter Isolde mit dem Schweizer Dirigenten Franz Beidler zurückging.

Schon auf Tribtschen begannen also die bis heute anhaltenden Querelen innerhalb der Wagner-Dynastie: Der Komponist hatte hier mit der Frau seines Freundes Hans von Bülow, Cosima, neben Isolde eine weitere Tochter gezeugt. Aber erst bei Siegfrieds Geburt drängte er auf eine rasche Scheidung seiner Geliebten, damit der Sohn seinen Namen erben würde. Nach Wagners Tod wurde Isolde gar über einen Gerichtsentscheid von der Erbfolge ausgeschlossen, um Siegfried das Alleinerbe zu sichern.

### Verklausurierte Homosexualität

Vor diesem Hintergrund ist klar, welche Belastung die hohen Erwartungen für Siegfried als Thronfolger bedeuten mussten. Darauf weist schon das Bündel an Wegweisern hin, die in alle Richtungen weisen: Siegfried sollte die Dynastie weiterführen, die Bayreuther Festspiele leiten, als Dirigent und Komponist reüssieren, als Regisseur kreativ sein und doch das Werk seines Vaters bewahren. Konflikte wie jene um Siegfrieds Homosexualität und später die Nähe zu Hitler waren da vorprogrammiert.



Früh in die Erretterrolle gedrängt: Wagners Sohn im Siegfrieds-Kostüm mit Schwert und Fell.

Bild: PD

Die mit vielen schönen Faksimiles, Bildern und Drucken ausgestattete Ausstellung beleuchtet im Gang durch die grossbürgerlichen

Zimmer einzelne Stationen und Aspekte dieses zerrissenen Lebens. Im winzigen Geburtszimmer zeigt eine Fotografie, wie früh Wagner seinen Sohn in die Rolle des Erretters «Siegfried» (mit Schwert und Fellkostüm) drängte. Eine Laterna Magica erinnert daran, wie die Kinder auf Tribtschen selbstverständlich mit Theatermagie aufwuchsen.

Eine geschickte Lösung fand das Ausstellungsduo für das Kapitel Homosexualität. Hinter

einem Paravent sind einige der spärlich erhaltenen und öffentlich zugänglichen Dokumente zum damals brisanten Thema versteckt: Ein Liebesbrief Siegfrieds an seinen Freund Clement Harris, mit dem er Reisen nach Asien unternahm, oder eine Fotografie, die ihn – damals noch ungewöhnlich – in lockerer Pose in Badehose zeigt. Selbst seine Gegner sprachen freilich nur verklausuliert von seiner Homosexualität, wie eine Schmähschrift über

den «Heiland aus andersfarbiger Kiste» zeigt. In einem weiteren Raum prallen Welten aufeinander, in deren Spannungsfeld sich Siegfried bewegte. Auf der einen Seite ist das die Sakralisierung des Wagner-Erbes – etwa im Bild, das den Siegfried als Jesuskind in der Heiligen Familie zeigt. Auf der anderen Seite wird Siegfried als Maler, Architekt und Regisseur gewürdigt, der mit moderner Bühnentechnik in Bayreuth neue Wege ging. Märchenspiel-Partituren zeigen, wie er unter dem Einfluss von Humperdinck als Komponist einen verwandten und doch anderen Weg als sein Vater suchte.

### Mit Hitler ein Bollwerk gegen den Bolschewismus

Im Hauptraum steht die Nähe Bayreuths zu Adolf Hitler im Zentrum, der 1923 erstmals in Wahnfried zu Gast war. Die Dokumente und Siegfrieds kulturpolitische Äusserungen zu Bayreuth als Bollwerk gegen den «Kunstbolschewismus» belegen, wie sehr nicht nur seine Frau Winifred (1897 bis 1980), sondern auch Siegfried selber Adolf Hitler hofierten. Bühnenbilder zu Inszenierungen von Siegfried Wagner halten dem entgegen, dass er als Regisseur trotz seiner konservativen Grundhaltung doch auch neue Wege ging, indem er Farbe und Licht pointiert einbezog.

So verlässt man die Ausstellung durch den letzten Raum, der in einer Art Familienaufstellung die Bezugspersonen um Siegfried versammelt, eigenartig berührt. Zurück bleibt, ohne jede billige Kritik, der Eindruck eines Sohnes, der letztlich an der Herkulesaufgabe, vor die ihn das Erbe seines Vaters stellte, scheiterte.

### Hinweis

«So wird mir der Weg gewiesen. 150 Jahre Siegfried Wagner (1869–1930)», Richard-Wagner-Museum, Di bis So von 11 bis 17 Uhr. Infos und Veranstaltungen: [www.richard-wagner-museum.ch](http://www.richard-wagner-museum.ch)

## Kultur Konzerte & Theater & Kunst

**KKL Luzern**

**Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks**  
Bernard Haitink © Patrick Hürlimann

Fr 17.00 Seebad / Eintritt frei  
5.4. «Blind Date» mit dem Luzerner Sinfonieorchester  
Fr/Sa 19.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 275.–  
5./6.4. «Pirates of the Caribbean»  
So 18.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 275.–  
7.4. «Pirates of the Caribbean»  
6.4.–14.4. LUCERNE FESTIVAL  
6.4.–14.4. OSTER-FESTIVAL (Telefon-Verkauf 041 226 44 80)  
Mi 19.30 Konzertsaal / ausverkauft  
10.4. musicAeterna – Teodor Currentzis  
Do 19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis CHF 240.–  
11.4. Filarmonica della Scala – Riccardo Chailly  
Fr 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 120.–  
12.4. Le Concert d'Astrée – Emmanuelle Haïm  
Sa 18.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 240.–  
13.4. Symphonieorchester des BR – Janine Jansen  
So 17.00 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 240.–  
14.4. Symphonieorchester des BR – Bernard Haitink  
Di 19.30 Konzertsaal / CHF 55.– bis CHF 115.–  
16.4. Peter Kraus mit Band & Singers  
Mi/Do 19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis CHF 120.–  
17./18.4. Romantisches Rokoko mit Sol Gabetta  
Mi 20.00 Luzerner Saal / CHF 50.– bis CHF 80.–  
17.4. Peter Benke  
Fr 18.30 Konzertsaal / CHF 68.– bis CHF 158.–  
19.4. Matthäus-Passion  
So 12.15 Café im Kunstmuseum / Eintritt frei  
21.4. «Blind Date» mit dem Luzerner Sinfonieorchester

Öffnungszeiten KKL Kartenverkauf:  
Schalter-Verkauf: Mo–Fr, 9–18.30 Uhr und Sa 10–16 Uhr  
Telefon-Verkauf: Mo–Fr, 13–18.30 Uhr, 041 226 77 77  
(Normaltarif) [www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch)

**Hochschule Luzern – Musik**

**Chorkonzert**

Fr/Sa 2019, Neubad Luzern  
5./6.4. Festival Wege d. Wahrnehmung – Infected b. Noise  
Porträtkonzert Simon Steen-Andersen und Werke von Simon Löffler, Alexander Schubert, Stefan Keller. Studio für zeitgenössische Musik

Fr 22.00 Uhr, Neubad Luzern  
5.4. Late night: Step Across The Border – A. Schubert  
Studierende der Hochschule Luzern

Mo 19.30 Uhr, MailHof Luzern  
8.4. Chorkonzert im Rahmen des Lucerne Festivals  
Werke von André Caplet und Howard Arman  
Marie-Claude Chappuis, Mezzosopran; Akademiechor Luzern, Junge Philharmonie Zentralschweiz;  
Howard Arman, Leitung

[www.hslu.ch/musik](http://www.hslu.ch/musik) / 041 249 26 00

**Festival Strings Lucerne**

Do 19.30 KKL Luzern Konzertsaal / CHF 25.– bis 105.–  
2.5. Jan Lisiecki «Kammermusikalische Sinfonie»  
Abschlusskonzert Konzertreihe Luzern  
Daniel Dodds, Leitung | Jan Lisiecki, Klavier.  
Chopin: Klavierkonzert Nr. 1, Bearb. R. Hofmann (1877). Schubert/Mahler: Der Tod und das Mädchen D. 810, Bearbeitung für Streichorchester  
Debüt für Jan Lisiecki. 15-jährig unterschrieb er einen Exklusivvertrag bei der Deutschen Grammophon. Heute liegen bereits fünf beeindruckende Alben vor. Orchester und Festivals weltweit reissen sich um ihn.

Veranstalter: [www.festivalstringslucerne.org](http://www.festivalstringslucerne.org)  
Kartenverkauf über das KKL Luzern | [www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch)  
Tel.-Nr. und Öffnungszeiten siehe Spalte links aussen

**Luzerner Theater**

**Tanz 30: Orfeo ed Euridice**

Fr 19.30 Uhr | Bühne | Einführung 18.45 Uhr  
5.4. Alkestis!  
Ein Satyrspiel von Euripides

Sa 19.30 Uhr | Privathaus | Treffpunkt vor dem  
6.4. Luzerner Theater  
**Biedermann und die Brandstifter**  
Sa 19.30 Uhr | Bühne | Einführung 18.45 Uhr  
6.4. **Tanz 30: Orfeo ed Euridice**  
Chr. W. Glucks Oper als Ballett

So 10.00 Uhr | Matthäuskirche | Eintritt frei  
7.4. Theatergottesdienst zu «Schuld»

So 11.00 Uhr | Foyer  
7.4. Kammermusik-Matinée des Luzerner Sinfonieorchester  
1913: Der Sommer des Jahrhunderts

So 14.00 Uhr | Foyer  
7.4. Öffentliche Führung

Fr 19.30 Uhr | Bühne | Einführung 18.45 Uhr  
12.4. Alkestis!  
Ein Satyrspiel von Euripides

Sa 19.30 Uhr | Bühne | Einführung 18.45 Uhr  
13.4. Die Grossherzogin von Gérolstein **Premiere**

So 13.30 Uhr | Bühne | Einführung 12.45 Uhr  
14.4. **Schuld** **nur noch 4x**  
Ein gesellschaftliches Poem nach F.M. Dostojewski

Mi 19.30 Uhr | Viscosi **nur noch 2x**  
17.4. **Cybercity**  
Ein theatrales Live-Film Projekt von und mit Luzerner Jugendlichen

Billettkasse: Mo 14–18.30 Uhr | Di–Sa 10–18.30 Uhr.  
Karten und Anmeldungen unter 041 228 14 14 oder  
kasse@luzernertheater.ch [www.luzernertheater.ch](http://www.luzernertheater.ch)

**Jazz Club Luzern**

**International Swing All Stars**

**Grand Casino Luzern Casineum**

So 19.00 **International Swing All Stars**  
7.4. Swing und Hot-Jazz  
So 19.00 **Bigband Liechtenstein**  
14.4. Grossartiger Bigband Sound  
So «Jazz am Sonntagmorgen»  
5.5. 10.30 Louisiana Hot Seven  
New Orleans-Jazz der 20er- und 30er-Jahre

**KKL Luzern Konzertsaal**

Fr 19.30 Brad Mehldau Trio  
17.5. The Art of the Trio  
**Vorverkäufe sind eröffnet!**  
[www.jazzluzern.ch](http://www.jazzluzern.ch) / Tel. 041 240 75 88

**MIT UNS BLEIBEN SIE IM GESPRÄCH.**

WERBEN SIE IN DER LUZERNER ZEITUNG

CH Regionalmedien AG Telefon 041 429 52 52  
Maihofstrasse 76 inserate@lzm Medien.ch  
6002 Luzern [www.chregionalmedien.ch](http://www.chregionalmedien.ch)

**Le Théâtre, Emmen**

**Jesus Christ Superstar**

Bis 14.4. «Ein wichtiges Spektakel» (LZ)  
jeweils **Jesus Christ Superstar**  
Mi–So Die Neuinszenierung der Kult-Rockoper, ein Meilenstein der Bühnengeschichte. Die biblische Passionsgeschichte als Musical-Rockoper. Ein zeitlos-mitreisendes Spektakel, das niemanden unberührt lässt. Mit der genialen Musik von Andrew Lloyd Webber. In deutscher Sprache, mit 40-köpfigem Tanz- und Gesangsensemble. Kombiangebote Nacht essen/Musical.

7.–11.5. **Das neue Humorfestival**  
Emmen lacht  
**Vor jeder Vorstellung: Nachtessen im Restaurant Prélude**  
Rieggisingerstr. 20a, 6020 Emmenbrücke, Vorverkauf  
[www.le-theatre.ch](http://www.le-theatre.ch), Tel. 041 348 05 05, Mo–Fr 8–12 Uhr,  
13.30–17 Uhr. Reserv. Restaurant Prélude: Tel. 041 267 08 08

**Kleintheater Luzern**

Heute Fr **Tankstelle Bühne** **Spielort: Südpol**  
20.00 Die Gewinner-Projekte 2019  
Heute Fr **20.00 Christof Wolfisberg «Abschweifen»**  
Sa 6.4. Solo-Programm des OHNE ROLF-Künstlers

Sa 6.4. **Fumetto – Die Eröffnung**  
22.30 Comic-Tanzparty mit Live-Zeichnen  
Di 9.4. Dienstags-Jazz  
Ab 16.4. **Matthias Spillmann & Das rote Hemd**

Ab 11.4. **Theater Aeterna «Perplex»**  
Eine Komödie von Marius von Mayenburg

So 14.4. **11.00 Marius und die Jagdkapelle**  
Ab 16.4. **Bänz Friedli «Was würde Elvis sagen?»**  
[www.kleintheater.ch](http://www.kleintheater.ch)  
VV: 041 210 33 50 / Mo–Sa 17–19 Uhr, bzw. 1 h vor Vorstellung